

11. Inklusion

Mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention und der Ratifizierung 2009 hat Deutschland sich zum Aufbau einer inklusiven Gesellschaft verpflichtet.

Dieses Gesetz hat den Begriff Inklusion hervorgebracht, der derzeit in aller Munde ist.

Inklusion bedeutet „Einschluss“ oder „Dazugehörigkeit“.

Sie vertritt die Idee, dass niemand ausgegrenzt werden soll - egal welche Besonderheit sie oder er hat. Vollständig und gleichberechtigt soll sich jeder -unabhängig von seinen individuellen Fähigkeiten, ethnischer und sozialer Herkunft- an allen gesellschaftlichen Prozessen selbstbestimmt beteiligen. Für ein gesellschaftliches Miteinander erfordert dies von Jedem ein Umdenken und Handeln im Alltag.

Dieses Recht ist der Motor für einen schrittweisen Aufbau eines inklusiven Bildungssystems.

Wir haben diesen Auftrag angenommen:

Seit Sommer 2007 ist Inklusion ein pädagogisches Konzept unserer integrativen Einrichtung. Ganzheitlich pädagogisch und therapeutisch ausgerichtet arbeiteten wir nach den individuellen Fähigkeiten der Kinder. Unser Ziel ist die Entwicklung von Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein.

Außerdem die Förderung der Gesamtentwicklung des Kindes hinsichtlich der motorischen, sprachlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten.

Die Teilhabe und Mitgestaltung auf unterschiedlichen Niveaustufen wird stets erprobt, entwickelt und weiterentwickelt um ein „mittendrin und nicht nur dabei“ zu ermöglichen.

Vielseitige Facetten inklusiven Arbeitens lässt uns zu einem multiprofessionellen Team aus Erzieherinnen, Sprachtherapeutin und Motopädin zusammenwachsen. Fort- und Weiterbildungen stehen uns regelmäßig zur Verfügung.

Wir haben uns auf den Weg gemacht. Da sich dieser stetig neuen Gegebenheiten anpassen muss, werden wir ihn immer wieder verändern müssen.

Inklusion ist Weg und Ziel zugleich – ein offener Prozess, der nie zu Ende geht.